

Inhalt

GELEITWORT	11
1 VORWORT	17
1.1 Sich-satt-Haben und Wille zum Anderssein.....	17
1.1.1 „Absolute Ruhe, bitte!“	17
1.1.2 Verstrickung.....	19
1.2 Wissenschaft, Religion, Magie.....	20
1.3 Wissen und Wahrheit	22
1.4 Die Philosophie des Aufschubs.....	23
1.5 Aktivierung des Rests	24
1.6 Neurose und Depression.....	27
1.7 Das Fehlen des Hegemonialsignifikanten und die Schonung der Differenzen.....	28
1.8 Die Wissenschaft im Dienst an den Gütern.....	32
1.9 Die Wissenschaft und das sich nicht wissende Wissen	36
1.10 Reisen nach Japan	38
1.11 Nullpunkt der Zeit	39
2 DIE (DE)KONSTRUKTION DES ICH BEI LACAN	43
2.1 Sei nicht, der du bist!	43
2.2 Erinnerung an das Spiegelstadium	45
2.3 (K)Eine Spur von Selbsterkenntnis	51
2.4 Ganzheit, Mangel und die Kastration des anderen	55
2.5 Das Begehren	61
2.6 Lacans Ödipus auf Kolonos	67
2.7 Wie (nicht) sprechen	72

2.8	Lacans Konzeption des Unbewussten	77
2.9	Mit dem Körper denken	82
3	VOM SYMPTOM ZUM SINTHOME	87
3.1	Die Destitution	87
3.2	Die Vernähung	90
3.3	Das Phantasma der Realität und das Reale.....	94
3.4	Die Präsenz des anderen.....	98
3.4.1	Das Recht des Subjekts	100
3.5	Die Rückverwandlung des Symbolischen ins Imaginäre	101
3.6	Wo das Symptom war, soll das Sinthome werden	105
3.6.1	Die Armatur der Gedanken	105
3.6.2	Die Kunst und das Leiden	108
3.7	Die Schönheit und der <i>Fehl</i>	111
3.7.1	Wie japanische Nonnen begehren	113
3.7.2	Proletarier des Seins	116
3.8	Die Philosophie als Symptom und der analytische Diskurs	117
3.8.1	Es gibt kein Wissen, das sich schließt!.....	117
3.8.2	Lacans Denkweg zum Buddhismus	120
4	ZWISCHEN THERAPIE UND (LEHR)ANALYSE.....	123
4.1	Konstruktionen und Rekonstruktionen.....	123
4.2	Analyse versus Therapie	125
4.2.1	Das Verfehlen des Symbolischen.....	125
4.2.2	Die Therapie ist Symptom.....	130
4.2.3	Zwei Kennzeichen zur Unterscheidung von Psychoanalyse und Therapie	133
4.3	Das adressierte Selbstgespräch.....	135
4.4	Das Zurückgeben der Frage in umgekehrter Form.....	137
5	DISKURS ÜBER DIE MYSTIK.....	145

5.1	Auf- und absteigende Mystik	145
5.2	Konjekturen zur Plotinischen Mystik gegenüber Zen und Analyse.....	148
5.3	Die „Axiomatik der Apophasis“ bei Dionysius und der Hyperessentialismus.....	152
5.4	Das Meister/Schüler-Verhältnis in der negativen Theologie.....	159
5.5	Meister Eckhart	161
5.6	Der Bruch mit dem Erbe	163
5.7	Das Erbe als „seinsgeschichtliches Geschick“ und die analytische Wahrheit versus Welt und Realität.....	164
5.8	Das Tragische der Analyse.....	172
5.9	Wie das Phantasma durchqueren, ohne tragisch zu werden?	179
6	DAS LEERE SUBJEKT	183
6.1	Das eigentliche Ich und die Leerheit des Subjekts.....	183
6.2	Weder Wahn noch Mythos.....	187
6.3	Weder Weisheitslehre noch positive Religion	188
6.4	Entstehung in Abhängigkeit versus Descartes	190
6.5	Zazen 1	194
6.6	Zazen 2	196
6.7	Das Bodhidharma-Koan.....	200
6.7.1	Die Preisgabe der Logik des Opfers.....	205
6.7.2	Das Opfer als Form der Leugnung der Kastration des anderen bei Lacan und im Zen.....	207
6.8	Nicht-Irrende Narren, Irrende Nicht-Narren, Erleuchtete Sich-Täuschende und Sich nicht Täuschende Nicht-Erleuchtete (Von Lacan zu Dōgen und zurück)	213
6.8.1	Das neue Bündnis.....	217
6.9	Jenseits des Spiegelbildes.....	221
6.10	Reden von der Erleuchtung.....	228

7	DIE VERBOTENE MEDITATION	237
7.1	„Die Arbeit muss weitergehen!“	237
7.2	Ein anderes Paradigma: Die Topik von Mathem und Nicht-Mathem im frühen Buddhismus	242
7.3	Das Mathem als das Design des Nicht-Mathems	245
7.3.1	Das mehr als Wissbare	245
7.3.2	Die Matheme als Koan	246
7.3.3	Zurückweisung eines Missverständnisses	249
7.4	Matheme des Nicht-Mathems und die Grenze zwischen Innen und Außen	250
7.4.1	Die Inszenierung einer transformatorischen Praxis	250
7.4.2	Die Agenten der signifikanten Konvention	251
7.4.3	Überall Polizei	255
7.5	Die Matheme und Knoten sind keine Junggesellenmaschinen.....	260
7.5.1	Ist das Nicht-Mathem mathematisierbar?.....	260
7.5.2	Der Wissenstrieb der Zen-Schüler	262
7.5.3	Der enggeführte Signifikant	264
7.6	Die Versenkung, der Schmerz und die Entpsychologisierung	268
7.7	Verlust und Fehlen	271
8	DISKURS ÜBER DEN SCHMERZ	275
8.1	Der „vollendete Schmerz“ und sein Anschein	275
8.2	Die Spiele des Schmerzes	279
8.3	Alles ist Schmerz.....	284
8.4	Die Lehrrede „Furcht und Schrecken“ aus der <i>Suttapitaca</i>	288
8.5	Vom Anfang und Ende der Angst	294
8.6	Der Totalschaden	298
9	LEERHEIT LERNEN UND LEHREN	305
9.1	Das leere Grab.....	305
9.1.1	Die Passe	310

9.2	Autorisierung und Übertragung	312
9.3	Lehre, Transmission und die natürliche Autorität	316
9.4	Die Person als Maske des Nichts oder der Analytiker als Heiliger ..	320
9.4.1	Die Moralität der Meister/Analytiker und die moralische Norm	320
9.4.2	Liebe und Lust	325
9.4.3	Die Pause des Heiligen.....	325
9.5	Eine Reise nach China	327
10	LITERATURLISTE	339